

Der Weg des Glückes (von Holger Eybe)

*Glück ist die Fülle und Fülle ist Leben.
Leben ist Liebe und Liebe ist geben und nehmen.*

*Wie Wasser will die Liebe fließen.
Wie kommt Sie zu mir, wie kann ich sie genießen?*

*Von Mutter und Vater, besonders von ihr;
fließt das Wasser des Lebens, die Liebe, zu mir:*

*Mutter ist ein Gefäß, das überquillt
vor Leben und Liebe, die Sehnsüchte stillt.*

*Genau, wie sie ist, so ergießt, gibt sie sich.
So ein liebend und lebend Gefäß bin auch ich.
Verneig ich mich vor ihr; fließt sie über in mich.
Leer bleib ich, erhöh' ich mich überheblich.*

*Genau wie sie ist, ist sie für mich richtig,
Meine Bilder und Vorwürfe sind null und nichtig.*

*Ich nehm von ihr Alles. Vor ihr bin ich klein.
Ich nehme von ihr an mein Leben, mein Sein.*

*Das Leben, die Liebe, ist allen bestimmt.
Mir geben die Großen. Wer nach mir kommt, nimmt.*

*Meine Frau ist mir Aug' in Aug' auf gleicher Höhe
damit ich sie mit Augen und Herzen sehe.*

*Mal bin ich wenig größer; dann nimmt sie von mir:
Dann bin ich etwas kleiner und nehme von ihr:*

*In dieser Bewegung, wie Beine beim gehen,
entwickeln wir uns und lernen klar sehen.*

*Wir geben das Wasser hin und her,
quellen über vor Liebe füreinander:*

*Und wie ich so quille vor Liebe und Leben
kann ich von allen nehmen und auch Alles geben.*

Diese Bewegung geht vor; nie zurück.

*Die Mutter zu nehmen
ist der Anfang vom Glück.*

